



Reformen, vor allem für die Reform der inneren Verwaltung, ...

Aus dem preussischen Landtag.

Auf der Tagung des ersten Sitzungs des preussischen Abgeordnetenhaus ...

Am Freitag wird das Haus zunächst die während der Vertagung auf Grund des Artikels 63 der Verfassung erlassenen Vorberordnungen beraten.

Die wesentliche Vorklage ist ein recht heftiger Brief dem in im Abgeordnetenhaus ...

Politische Ueberfrucht.

Ueber Bethmanns Kriegsziele.

Die Versuche des Gen. Scheidemann, die Kriegsziele des Reichstanzlers als fern von Annexionen erheben zu lassen, haben den Vorn der rechtsstehenden Presse erreicht.

„Auf die Zeit, da wir uns durch Heranziehung aller unserer Kräfte in der Heimat für den gewaltigen letzten Schlag in diesem Krieg rüsten, weiß Gott zu ernst dazu, als daß jemand, dem man nachsagt, ein Vertrauensmann der deutschen Regierung zu sein, Tag für Tag die für sich selbst unbedeutende Erklärung des Reichstanzlers über den künftigen Zukunft weiterverbreitet.“

Die Nationalliberalen Korrespondenz führt aus: „Es ist deshalb auf die Dauer nicht unangebracht, wenn es dem Abgeordneten Scheidemann weiter ermöglicht werden sollte, mit Gentilvorreden in sozialdemokratischen Sinne zu jonglieren.“

Rünstliche Organisationsarbeit des Zentrums.

In Köln tagte der Provinzialauschuß der Rheinischen Zentrumspartei, etwa 30 Reichstags- und Landtagsabgeordnete nahmen teil.

Die nötige Aufklärungsarbeit mußte sofort vorbereitet werden. In diesem Sinne mußten sich die Organisationen wieder alle sammeln ...

Erhöhung der Familienunterstützung.

Der Reichstag hat vor seinem letzten Auseinandergehen eine Resolution im Sinne eines Gesetzes über die Familienunterstützung angenommen ...

Ueber das Schicksal dieser dringenden und wichtigen Resolutionen entscheiden wir uns nicht. Wohl aber ist es in jedem Falle notwendig, daß die Bundesrat und Reichstag demnach mit einem Gesetze über die Zivildienstpflicht beschäftigt werden.

Man sollte den Vereinen, die solche Forderungen vertreten, einmal für einen Monat die Gehalt auf die Höhe der Familienunterstützung herabzusetzen ...

Keine Verstaatlichung der Rüstungsindustrie.

Die Kritik der Rüstungsindustrie rufen gegenwärtig ein heftiges Handelschloß auf der Weste. Seit Kriegsausbruch bewegen sich die Aktien in auffälliger Linie.

„Auf Abwege gerät man, wenn man anläßt der selbstverständlichen als Kriegsmahnahme gedachten Einführung der Zivilindustrie in die Rüstungsindustrie.“

Ein freikonserватives Klassenwahlrecht.

An der freikonserватiven Volk befähigt sich ein Parlamentarier mit dem Verfall des Vp. von dem im Tag, der das preussische Wahlrecht ...

der Lebensmittel exzessiv nachweisen läßt? ... Man denke vor allem an die unehrenbare Opfer an Zeit und Arbeit, ja an Geld, die die Selbstverwaltung in Preußen unter den verschiedensten ...

Zur Zivildienstpflicht.

Was eine Mitteilung der Scherl-Propaganda über die Einführung der Zivildienstpflicht ...

Allerlei Meldungen.

Die Tagung des Reichstages hat am 15. Dezember einberufen, um zu dieser Frage endgültig Stellung zu nehmen, werde auch im Bureau des Reichstages nach anderen Stellen, die darüber unrichtig sein könnten, bis auf weiteres beschleunigt ...

Die Tagung des Reichstages hat am 15. Dezember einberufen, um zu dieser Frage endgültig Stellung zu nehmen, werde auch im Bureau des Reichstages nach anderen Stellen, die darüber unrichtig sein könnten, bis auf weiteres beschleunigt ...

Arbeitspflicht und Kalenderreform.

An der Zeit der „Reorientierung“ und der Regelung der Wochenfrage ...

Arms tägliche Brot.

Bethmann für ausreichende Arbeiterernährung.

Berlin, 18. Nov. Nach dem Regierungsbureau Nordh. Allg. Bg. hat der Reichstanzler dem Reichstag ...

Rünstliche Heranziehung der Hungersnot.

Eine rührende Anklage gegen die Landwirtschaft ...

Ein Erfolg des Hindernisses. Auf den Brief des Generalstaatsanwalts Dr. H. H. ...

Wichtige Forderungen aus der Hofstadt. Aus Wien ...

Der Stand der Massenpeinungen. In Deutschland ...

Der Kriegsausbruch für Konventionen ...

Ein Antrag auf allgemeine Volkspeinung. In Wien ...

Wie gewonnen wird? Über die Buchpreise ...

Über die Buchpreise in Berlin ...

Wie bestraft wird? Väterliche Mütter ...

Aus der Partei. Aus den Organisationen ...

Aus den Organisationen. In der Fortsetzung ...

Mutter- und Säuglingschutz. Rede unseres Abg. Kunert ...

III. (Schluß).

Deshalb muß das nächste Ziel sein eine reichsgesetzlich ...

Man möchte bald zunächst von der Grundforschung ...

Nachdem man sich ...

hat nach der Geburtszahl der letzten fünf Jahre ...

Wenn man über die moderne Geburtshilfe spricht ...

Nach dem Ausland hat sich an diesem Weltkongress ...

Mane Herren, ich verneine keinen Augenblick ...

Wie bestraft wird? Väterliche Mütter ...

Wie bestraft wird? Väterliche Mütter ...

Aus der Partei. Aus den Organisationen ...

Aus den Organisationen. In der Fortsetzung ...

Mutter- und Säuglingschutz. Rede unseres Abg. Kunert ...

III. (Schluß).

Deshalb muß das nächste Ziel sein eine reichsgesetzlich ...

Man möchte bald zunächst von der Grundforschung ...

Nachdem man sich ...

lingsfürsorge und all der Dinge, die damit in Zusammenhang ...

Der Antrag der Sozialdemokratischen Partei ...

Ein Sieg der Pariser Straßenbahnen.

In den Kampf des Verbands der Liniensocietäten ...

Artikel 2. Das Transportgeschäft ...

Artikel 1. Während der Dauer des Krieges ...

Artikel 2. Das gegenwärtige Dekret ...

Der polnische Dichter Henryk Sienkiewicz ...

Der polnische Dichter Henryk Sienkiewicz ...

„Liebe“ zu Kriegsgenossen. Vor dem Kaiser ...

Starker Schneefall ...

Motorbootunglück ...

Ergeben in Italien. Nach dem Secolo ...

Paris ohne Licht. In Paris ist in der Transformator ...

Literarisches. Ernst Grewal. Politische Gedichte ...

Paris ohne Licht. In Paris ist in der Transformator ...

Literarisches. Ernst Grewal. Politische Gedichte ...

Paris ohne Licht. In Paris ist in der Transformator ...

Literarisches. Ernst Grewal. Politische Gedichte ...

Paris ohne Licht. In Paris ist in der Transformator ...

Literarisches. Ernst Grewal. Politische Gedichte ...

Paris ohne Licht. In Paris ist in der Transformator ...

Literarisches. Ernst Grewal. Politische Gedichte ...

Paris ohne Licht. In Paris ist in der Transformator ...

# Walhalla-Theater

Anfang 1<sup>er</sup> Uhr.  
Freitag und Sonnabend letzte Aufführungen!  
**„Mariette singt.“**  
Neu! Sonntag zum 1. Male! Neu!  
**„Der tolle Haßberg“**  
Der neueste spannende Roman der  
beliebten Schriftstellerin Hedwig Courths-Mahler,  
für die Bühne bearbeitet von A. Steinmann.  
Der Vorverkauf für die Erstaufführung beginnt heute.

Für Weihnachten!  
Wäpche, Kravatten,  
Handschuhe.  
Neuere Wiener und Holländer  
Schürzen.  
Unterzeuge,  
Strampferwe.  
Liebermann, Seilstrasse  
Nr. 42.

Zigarren,  
Zigaretten,  
Tabake  
in allen Preislagen  
empfiehlt  
**Otto Ackermann**  
J. Schneider Nachf.,  
Bismarckstr. 28  
(Ecke Wolfstrasse).

# Apollo-Theater

Gastspiel des Neuen Theaters von Hamburg. 2879  
Dienstag abend 8.10: **„Im Krug zum grünen Kranze.“**  
Morgen, Sonnabend, zum 1. Male!  
**„Im wunderschönen Monat Mai“**  
Ein herrliches Spiel in 4 Akten von Spemann & Schenker.  
In Hamburg, München, Dortmund, Kiel  
hundert von Aufführungen!

**Arbeiter-Pedfahrerbund**  
**„Solidarität“**  
Ortsgruppe Ammendorf-Rudewell.  
Sonntag, den 19. Novbr., im Meyerschen Lokal zu Bieskau  
abends 7 1/2 Uhr  
**Grosser Unterhaltungs-Abend**  
unter Mitwirkung der Besten Stummer & Müller.  
Es ladet ergebenst ein  
Die Ortsverwaltung.

**Rossumberein Gilenburg** und Umg.  
r. O. m. b. f.  
**Die Auszahlung d. Rückvergütung**  
Anbei an folgenden Tagen fest:  
Dienstag, 21. November, Buch-Nr. 1 bis 1000,  
Dienstag, 23. " " " " 1001 bis 3100,  
Freitag, 24. " " " " 3101 bis Schluss  
in der Zeit von vormittags 8 bis 12 Uhr  
und nachmittags 2 bis 7 Uhr  
in unserem Kontor, Steinstraße 38 bis 36, 1. St.  
Die Warteschlangen sind mäßigend. Um schulpflichtige Kinder wird  
nicht gesorgt.

**Die Auszahlung der Guthaben an  
ausgeschiedene Mitglieder**  
Anbei von Mittwoch, 29. November, an in den oben fest-  
gesetzten Stunden fest.  
Die berechtigten Mitglieder werden gebeten, die für die Auszahlung fest-  
gesetzten Tage und Stunden zu beachten und einzuhalten.  
Der Vorstand: Schmidt, Klingner.

Die 2798  
**Phönix-Schnell-Nähmaschine**  
bietet das Höchste was  
an Leistungsfähigkeit, Haltbarkeit  
und Zuverlässigkeit geboten wird.  
Allein-  
verkauf b. H. Schömling, Gr. Steinstr. 69.

Empfehle 2851  
**prima Hochfleisch und Wurstwaren.**  
Max Zaubitzer, Steinweg 52.

**Bekanntmachung.**  
Meine Verordnung vom 26. Juli 1916, betreffend Verbot des  
Zwischenhandels mit Gemeinfleischen zu Wirtshäusern, wird hiermit  
aufgehoben. 1045  
Magdeburg, den 10. November 1916.  
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armee-Korps:  
Frb. von Lander.  
General der Infanterie à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
**Bekanntmachung.**  
Ausgabe der Reichsfleischkarten.  
Die Ausgabe der Reichsfleischkarten für die Zeit vom 27. No-  
vember bis 24. Dezember d. J. erfolgt von Montag bis Sonn-  
abend — außer Mittwoch — nächster Woche in den zuständigen  
Votmarken-Ausgabestellen an diejenigen Personen, welche an  
diesen Tagen ihre Votmarken erhalten. Denjenigen, welche  
die Votmarken sonst Mittwoch erhalten, werden dieselben am  
Dienstag ausgehändigt. Die Ausgabe erfolgt gegen Vorlegung  
der Lebensmittelscheine, auf denen die Zahl der ausgegebenen  
Karten anzuzeichnen ist. Jeder Inhaber eines Lebensmittels-  
scheines mit Ausnahme der Selbstverleger, denen in Folge  
Einschaltung die Fleischarten entzogen sind — erhält sofort  
Fleischkarten, als der auf seinem Lebensmittelschein verzeich-  
neten Anzahl von Personen entspricht; für Kinder unter sechs  
Jahren werden besondere Kinderkarten ausgegeben.  
Galle, den 17. November 1916. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Auf Grund des § 2 der Verordnung über Eier vom 12. August  
1916 (RGBl. S. 927) und des § 6 der Verordnung des Magi-  
strats über den Verkehr mit Eiern vom 16. November 1916 wird  
bestimmt: Innerhalb des Zeitraumes vom 18. November bis  
bis 3. Dezember d. J. (drei Wochen) dürfen auf den Kopf  
der verordnungsberechtigten Verbraucher des Kommunal-Ver-  
bandes Halle bis auf weiteres nicht mehr als insgesamt 2 Eier  
abgegeben werden. Abwiderhandlungen werden gemäß den  
obenangeführten Verordnungen bestraft.  
Galle, den 17. November 1916. Der Magistrat.

**Thalia-Säle** \*1060  
Täglich vom 15. November, abends 8 1/2  
**Hofkünstler Strad**  
**Bellachini**  
mit seinem sehenswerten  
Theater für Illusion und Magie.  
Heute abend:  
Außer großem Programm  
**Im Reiche der Geister.**

**Die neuen Herren-  
und Knaben-Moden**  
in vollendeter Form und gediegene Machart  
noch zu vorteilhaften Preisen.  
Grosse Vorräte in allen Abteilungen  
in bester Ausführung und modernem Geschmack.  
Auch in den niedrigen Preislagen  
— grosse Bestände. —  
Beste Gelegenheit seinen Bedarf noch  
preiswert zu decken.  
Winter-Paletots, Ulster, Anzüge, Joppen.  
— In allen Grössen für jedes Alter —  
Vornehme Mass Anfertigung.  
Grosse Auswahl noch zu vorteilhaften Preisen.  
**Bauchwitz**  
Gegründet 1859. Halle a. d. S., Markt 4. Fernruf 2288.  
Geschäftshaus für Herren- und Knaben-Moden.  
Sonnlags nur von 1/2 bis 1/2 Uhr geöffnet.

empfehle die  
**Kursbücher** Volksbuchhandlung,  
Halle (S.), Harz 42/44.  
Arbeitsmarkt  
**Zimmerleute u. Maurer**  
werden bei dauernd. Beschäftigung, 11 stündiger Arbeits-  
zeit, entsprechendem Lohn und Beschaffung von Ver-  
pflanzung und Unterkommen eingestellt. \*1007  
**Gustav Albrecht, Reichs- - Bitterfeld.**

**Stadt-Theater Halle**  
Direktion: Leopold Sachs.  
Sonnabend den 18. Novbr. 1916:  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
7. Volks-Vorstellung in kleinen  
Theater: **„Die Anne-Lise.“**  
Aufspiel in fünf Aufzügen  
von Hermann Borch.  
Abends 7 1/2 Uhr, 2880  
Ende 10 Uhr.  
Zum 10. Male:  
**Wiener Blut.**  
Operette in drei Aufzügen  
von Johann Strauß.  
Sonntag den 19. November 1916:  
Nachmittags:  
**Tiefblau.**  
Abends:  
**Das Dreimäderlhaus.**

**Vereins-  
Anzeiger**  
zur Veröffentlichung periodisch  
wiederkehrender  
**Verankaltungen**  
der geselligen, politischen und  
wirtschaftlichen Vereine im Ver-  
breitungsbezirk.  
Erscheint jeden Dienstag und  
Freitag. Jahresbeitrag 5 Mark  
jede Seite.  
**Halle (Saale).**

**Arbeiter-Sänger-Chor.**  
Freitag den 17. November,  
pünktlich abends 8 Uhr,  
im Volkspark:  
Eingetunde.

**Frauen- u. Mädchenchor.** Dienstag  
den 21. Novbr.  
um 8 1/2 Uhr, im Volkspark:  
Eingetunde.

**Turnverein „Fichte“**  
Turnstunden: Turnhalle Ober-  
Kassau, Ring Gabelstrasse.  
Männer-Abteilung: Dienstag und  
Freitag, abends 8-10 Uhr.  
Turnerinnen-Abteilung: Mit-  
woch, abends 8-10 Uhr.  
Sonntags von 8 bis 10 Uhr:  
Volkshilfliches Turnen u. Spiele  
auf dem Sandanger.  
Mittwoch, den 22. November  
(Festtag), abds. 8 Uhr, im Gemein-  
schaftshaus: Verammlung der  
Turnerinnen-Abteilung.  
Touristen-Ver. „Naturfreunde.“  
Donnerstag den 16. November:  
Gemeinliches Beisammensein im  
Volkspark.  
Sonntag den 18. November:  
Halbtagestour nach Trotha,  
Brachwitz, Sebnitz, Gabelber-  
g, Bismarck, 1 Uhr vom  
Frohauer Kaffeegarten. Führer:  
A. Belle.

**Zahnpraxis Zimmermann,**  
Magdeburgerstr. 24. Tel. 498.  
(am Walle). 8-1/2 u. 2-5.

**Schlosser,  
Klempner,  
Kupferschmiede**  
werden sofort eingestellt.  
**Gebüder Demmer, A.-G.**  
Eisenach. \*921

empfehle die  
**Schnürschuhe**  
mit Holzsohlen für Erwachsene  
und Kinder verkauft die  
Herr  
**J. Sternlicht, Markt 11.**

**Schlosser** \*1042  
Halle  
Herr  
**Rudolf Schoene,**  
Halle, Seilstrasse 4.

**Installateure**  
für He- und Entwässerungs-Anlagen und auswärtige  
Arbeiten werden in dauernde Beschäftigung eingestellt.  
Installations-Abteilung der Thüringer Gas-Gesellschaft,  
Leipzig, Thomasing 15.  
\*1027

151

## Ufrazja.

Ein nordischer Roman von Theodor Mügge.

Als es mitten in der Nacht war, standen in den Steinen der Gaita mehrere Männer, die sich tief unterredeten.

„Wir werden ihm Zweifel den Hals brechen!“ sagte der eine, der Paul Petterius war, und ich wollte, Gebe bräche ich zuerst, so kämen wir vielleicht mit einem Arm- oder Weinskrade davon.“

„Wo ist er geblieben?“ fragte Olaf.  
„Er ist dort am Felsen hintergeklüffelt.“, antwortete Paul, „weil sein Hund oben sein, das heißt für dazu antwortet und ihm den Weg zeigt.“ Da kommt er mit dem Hund, der die Gaita durch die Berge führt.“

„Ja, ja, Herr.“, flüsterte der Quäner. „Eine wichtige Entscheidung, Stefan führt hinunter, unten ist eine weite Ebene, durch die der Wind pfeift. Der Hund jagt mich an der Leine fort, ich folgte ihm, endlich hörte ich Röhren und Wasser rauschen.“ Da hand er still und lauschte; ich lehrte um.

„Es muß das Ziel sein, das du gefehen hast, Olaf.“, sprach der Schreiber. „Mitter, der seinen Hund mit sich führt, sagst du, und gerade da, wo man allein hinüber kann, hat Ufrazja sich mit seinen schlaffenden Hund und dem ganzen Gefolge festgesetzt. Ich will meinen Kopf wetten, daß die Prinzessin da unten steht.“

„Björnarn, der auf dem Österrücken saß, stand auf und sagte: „Geh, wenn du willst.“, sagte Paul, indem er ihn festhielt, „du kommst früh genug dazu, entweder deinen Kopf selbst zu zerhacken, oder ihn und die zerhackten zu lassen. Ich also ein paar Minuten still und ich las überlegen. Es ist möglich, daß dies ein geheimer Eingang in die walrige Schlucht ist, von der wir vermuten, daß der alte Schlangkopf dort sein geräusches Zitterrochen bewacht, es ist also möglich, daß wir sie finden; aber es führt der steile Wand muß es liegen, sagst du, und gerade da, wo man allein hinüber kann, hat Ufrazja sich mit seinen schlaffenden Hund und dem ganzen Gefolge festgesetzt. Ich will meinen Kopf wetten, daß die Prinzessin da unten steht.“

„Was hast du hierher gekommen, wenn wir uns fürchten wollen.“, antwortete Björnarn. „Ich will es auf jeden Fall versuchen.“

Nach kurzen Kriegerstadien ward der Beschluß gefaßt, eine nähere Untersuchung anzustellen, und als sie glücklich die tiefe Schlucht erreicht hatten, fanden sie bestätigt, daß dort ein Gang durch die Felsen führte. Wals hörten sie, was ihr Führer gehört hatte; sie fanden an dem Ausgang, und unter ihnen fuhr der Wind über die Felsen, Wasser rauschten, der dumpfe Lärm der Kaskaden ließ sie hören.

Nach einer neuen Beratung blieb Olaf in einer tiefen Ecke des Gewölbes stehen; seine Hand lag am Giebel, Ohren und Augen hielt er nach allen Seiten offen. Die anderen Krieger traten über den Schuttsturz hinunter, bis sie auf die Sohle des Tales und an den polternden Bach gelangten, wo Gedehs Spürhund nicht recht zu wissen schien, was zu beginnen sei, denn obwohl er uns bis nach rechts hin schiefen er Versborgens zu wittern.

Der Himmel war mit wässrigen Dunstfetzen bedeckt, durch welche an verschiedenen Stellen die Sterne sichtbar wurden, und mitten durch diese leichte Umhüllung des Firmaments huschte dann und wann ein kalter, trauriger Schein, der wie eine Tode zusammengerissenen in nächtigen Augenblicke, feuriger zusammengehörten, und nicht anders, daß sie, ohne noch schnelligstei verstand. In dem nächsten Augenblicke schienen sie amteilen die waldbewachsenen Wände des Tales erkennen samt dem Felsenwalle, welcher dies zu verschließen schien, und Petergen flüsterte lächelnd: „So ist dies Felsenfeuer, das wir wenigstens dazu gut, uns zu zeigen, wo wir sind. Es muß ein liebliches Mädchen sein; dort hinauf dürfen wir nicht, da man hier Gefahr laufen.“

Die schiffen wackelnd zur Finken an dem Bache fort, und als ein helles Leuchten über das Tal zuckte, sagte Paul: „Was ist das? Es war mir, als sähe ich eine Güte, ein Haus mit Fenstern. Bei Gott! da sieht es noch einmal.“ — Der rötliche Schimmer fiel auf die leuchtende Wirtenerde, sie sehen es alle deutlich, dann verstand es. Es war, als habe eine hässliche Macht ihnen den Weg zum Höfen zeigen wollen, denn der Schimmer schien zu ihnen zu kommen.

Vorständig folaten die drei Männer der Bindungen des Bäckers. Gebe hielt seinen Hund fest, der ein leises Murren hören ließ, so schiffen sie über den Grasplatz und standen vor der Hütte still, in welcher sich nichts regte.

„Wer mag darin sein!“ murmelte Paul. „Nichts!“ „Bist du, wie ich dir hochhüte.“, sagte der Quäner, der die Hand auf Hals und Rücken seines Hundes legte. „Wegen schlafen darin — Ufrazja! Mottimo! Ich will sie wesen.“

An der linken Seite hing ihm in der Beherscheibe sein Messer, das er leise lachend herauszog und horchte. „Nur!“, sagte der Schreiber. „Ufrazja schläft in seinem Hause von Holz; ich jemand hier, so ist es Gula. Für diese ganze Schönheit haben sie den Hals gebaut.“

Au jeder Zeit hielt er Björnarn fest, der seine Hand nach der Tür erhob. „Ich will, wenn du nicht alles verlieren willst, fuhr flüsternd fort. — Hier ist die kleine Katerne, hier die hunderbüchse; mach Feuer, Gebe, du vertrittst es am besten.“

Ein innerliches Gähnen erfüllte sein Gesicht. Björnarn war bleich und abgemagert, aber in diesem Schwindeligen, rot vor Aufregung und seine Augen glänzten vor Freude und Hoffnungen. Da lag sie vor ihm, leise atmend, und wie sein Gaud sie berührte, lächelten ihre Lippen und die schwarzen, fahn gebogenen Brauen zogen sich aufwärts, als erblicke sie einen Gegenstand, der die Entzücken erregt. Ein Zittern lief durch Björnarns Herz, und er schloß die Augen, um seinen weißen Jahre glänzten ihm an, muthigig seine krause Mähne schloß sich auf ihrer Stirn zusammen, er sah sie wie in den frohesten schönsten Tagen seines Lebens, wenn er atend heimkehrte, und sie aus der dunstigen Ede ihm entgegenkam, um ihn zu erschrecken. Lebend von seinen Erinnerungen und hinterlassen von seinen Empfindungen lasste er die Hand, die vor ihm lag, aus der die Hand mit schmerzlicher, aber der lauter Schmerz in welcher sein verabschiedenes Geliebtes hörbar war: küsse sie noch, du vertriebter Mann, denn wir haben keine Zeit zu verlieren.“

Er begleitete seine Worte mit einer rötlichen Wendung der Laterne, deren helles Licht er jetzt auf die arme Betraltene fallen ließ.

Die Erklärung erfolgte augenblicklich. Wie von einem elektrischen Funken getroffen, zuckte Gula zusammen und lag im nächsten Augenblick aufrecht. Die Haar Lock jurte, ihr Auge fiel auf Björnarn, und damit zugleich schloste die Güte von einem gelenden entsetzlichen Schrei.

„Stief für den Mund!“ rief Petergen, und Gebe schluderte über die Fäden über den Kopf, warf sie nieder und griff nach seiner mächtigen Kette, die er nach der Seite. Er jedoch Björnarn, der ihm davon zurückhalten konnte, erhielt jener von der anderen Seite einen so gewaltigen Stoß, daß er föhlpings zu Boden stürzte, und über ihn richtete sich ein weißer Nebel auf, der unter leuchtendem pfeifenden Geräuschen mit außerordentlicher Schnelligkeit auf ihn herumschloß und trat. — Es war Gula's Murren, das aus seinem Munde ausgegangen seiner unglücklichen Getaube, die er nicht mehr sehen konnte, lang geschah dies in dunkelmüher Art ganz in der Weise, wie Memtierre in ihrer Urt so machen, die mit dem Kopfe den Angegriffenen niederrennen und mit den Füßen auf ihn losdämmern.

(Fortsetzung folgt.)

## Im rumänischen Petroleumgebiet.

Von Sinaia bis in die Gegend der rumänischen Hauptstadt nur wenige Kilometer entfernt vorangelegten Ost-Westwärts wird Petroleum gebort. Et ähnelt die oberflächlich auftretenden Bohrtürme, die jede Quelle überdeckt, einem Nierenstein, so dicht stehen sie nebeneinandergerichtet. Die Käufer der Petroleumquelle verbinden fast vor ihrer Menge, eben so die Bohrtürme sind nicht nach der Seite. Er jedoch untergebracht ist. Die isolierten, höchsten Wälder, die hier ehemals standen und rauschten, sind gelichtet. Schmalspur- und Drahtseilbahnen haben Gelände und Luft mit einem wirren Nebel erneuer Stränge überzogen. Motoren jurren, Treibriemen kreischen über Wellenröhren und alle Gegenstände sind mit einer fettigen Patina, die den bekannten schwarzen Gelteuch ausströmt überzogen.

Die Menschen, die hier haufen und werken, haben etwas Müdes und Abgeartetes. Jedes ehemals materielle Kleidung ist zerföhren, hart von Del, glänzt von Fett. Wen der Weg hierher vermag, muß an das heimische heillosigste Kohlengebiet denken. Nur Lumpen noch, schmüßiger noch schauerliche schwarze Schichten, mit dem Dunkel lüftenden Augen dazwischen. Ein hart zusammengepresstes, fast noch von seiner Arbeiterorganisation in seiner Gesamtheit richtig umfaher Menschenhaufe frondet in dieser gleichgültigen Luft: Wädelchen und Hühner, Hühner und Rumänen. Man liegt soll es feiner dabei die Freiheit liebenden Geistes hier ausbilden. Aber für Balkanverhältnisse wird immerhin hier ein kleiner Fortschritt zu sehen sein.

Rang ausgenommen deutet sich die Arbeitsszeit. Für die rumänischen Schlaf und die notwendige Petroleumaufnahme wird Nacht gewährt. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang deutet sich die Arbeitsdauer. Und wehe dem, der nicht kein Gönztes in seine Zeilunsmöglichkeit hineinleitet! Er kann gar bald sein Bündel schnüren und einem anderen, der mehr zu geben vermag, Platz machen! So kommt es, daß hier, trotz des immerhin sichtbar lebhaften Volkstanzes, die Arbeit fast lautlos, und mit einer zähen Ermüde, konstatiert geht.

Die rumänischen Petroleumquellen liegen im Durchschnitt etwa 50 bis 100 Meter tief, so daß die Bohrungen mit modernen Maschinen eineswegs groß technische Schwierigkeiten mit sich bringen. Die Bohrlöcher sind bis zu 1000 Metern tief, enthalten nun häufig auch Wasser und brennbare Gase. So soll es vorzukommen, daß oftmals beim Anbohren zunächst erst einmal das sich leicht entzündende Gas ausströmt. Ist das Gas aber der Petroleumlicht untergeleget, so treibt es das Erdöl durch den Bohrpfahl föhnenartig empor; diese Strahlen werden natürlich in einem Wädelchen aufgefangen, das aus viel von der fohrbaren Flüssigkeit verlorengeht, und fortgeleitet. Im allgemeinen ist auch das rumänische Erdöl in seinem Vohzustande nur wenig zur Verwendung geeignet. Erst durch eine geeignete Destillation wird es für den technischen Gebrauch vorbereitet, in leichtere und schwere Teile getrennt, von denen die letzten Mischungen schließlich in eine leetereige zähe Bohrschlamm vorberitet. Nicht uninteressant ist es, daß dieser chemische Destillationsprozeß in großen eisernen Retorten vor sich geht, die mit den Mischänden der Fabrikation geteilt werden. Von den Fabrikationsprodukten der Erdölgewinnung sind zunächst Benzol und Petroleumäther als Leuchtöl und dann Petroleum als Leuchtöl zu nennen.

Das rote Leuchtöl wird zunächst mit Schwefelsäure behandelt, dann mit Wasser gewaschen. Durch Saponifikation werden so dann alle noch vorhandenen Terebinthe ausgehoben. Nun kommt die Wasse in große, flache Pfannen, um einer starken Kochsalze ausgesetzt zu werden, welche Härten und reinigend wirken soll. Auch durch Filtration wird das Leuchtöl über Schwebelöcher über das Wasser geleitet, um die letzten Klärungsprozeß gezeitigt. Schließlich muß noch das Sonnenlicht eine Weileung des Petroleums vornehmen. Das ist, in ganz großen und flüchtigen Strichen geteigert, der Weg, den das rumänische Erdöl von seiner Verzeigung aus den unterirdischen Ragen bis zu seinem Verland zurücklegen hat.

Das in den Handel kommende verbrauchsfertige Del muß natürlich über irgendwohin abtransportiert werden. Das ist durch farblosen und schwebelöcherigen Erdölprodukte sind im Gebrauch wenig gefährlich. Den rumänischen Produkten nimmt man in dieser Beziehung eine ganz besondere Güte nach. Im modernen Sinne ist hier freilich ein wenig auszuheuten. Man raffiniert das Erdöl zum guten Teil nach alter, heute weit überholten Methoden. Immerhin sind die Ertragnisse des rumänischen Petroleumgebietes als überaus reich anzupreisen; auch die Güte des gewonnenen Produktes wird allgemein gelobt. Man darf jedenfalls auf die nächsten militärischen Ereignisse hin, die rumänischen Petroleumquellen als eine der wichtigsten Erdölquellen bezeichnen, die ein Teil von Rumänien wirtschaftlicher Macht in die Hände seiner Feinde.

Sucht man die hier beschäftigten Erdölarbeiter in ihrer freien Zeit, etwa Sonntags, auf, so sind sie wohl etwas zügelnder,

namentlich wenn sie merken, daß man sich mit ihnen befaßt. Sie machen Arbeit, die sie immer anerkennen, die sie in der Deutschen mächtig und macht den Dolmetsch und meist auch der Schanz- und Pfeifenzeit. Man trinkt erst mal seinen Kaffee bei ihm und wartet dann, bis die Zeit des Essens gekommen ist und sich der Barackendampf mit hungerten Arbeiter gefüllt hat. In ihren buntenausgestickten Sonntagsgewändern nehmen sie auf den tobenden Bänken an den zusammengekauften Tischen Platz, bestellen sich dunklen Wein oder ein glühendes Likör, rumänischen Weinbrand. Inzwischen durchdringt in immer stärkeren Schwaden ein wöhliger Brandendampf, ein Duft von allerlei Würstchen die ganze Barackendamp. Ein Pfefferkuchen hebt an, Köffel, Gabeln und Messer kloppern. Und schon beginnt auch die Schmauserei, allerlei Nationalgerichte, wie es sich jult ein jeder bestell. Obst; mit Krant eingedampftes Fleisch, Bitteln, rumänisches Gulasch, Kartoffeln, als carne, mit Fleisch gefüllte Zornaten, am Tisch gebratene Kammbraten, Spanferkel usw. Dazu wird von den großen Waisenschiffen ein Stück abgehoben. Ein fetter, weißer Hart mit Paprika gefüllter Gemüsesalat, allerlei gewöhnlich den Wohlstand des nach unfernen Begriffen erträglich billigen Sonntagsmahles. Hinterher kommt gewöhnlich irgendeine Zubereitung. Ein paar Hühner, die stets bei der Hand sind, proben ihre Fäden. Und schon lacht es, weint es und rauscht es von süßmeldeuden Klängen durch den niedrigen, von Zedeln für ungläubigen Gemütszustand gelagert, gewöhnlich hinaus in den verhöhlten Tag oder ein paar jüngere Leute lassen sich bei den Händen und langen die Nora, den national-rumänischen Reigentanz. . .

So schließt sich ein Tag des Ausruhens und des Gentes in die Reihe harter Arbeitstage aus für den rumänischen Erdölarbeiter. Seine Welt ist die der Bohrtürme, die gleich vielen Verhältnissen das Land deuten, das seinen Scharfkeit kennt. Ein fetter, weißer Hart mit Paprika gefüllter Gemüsesalat, allerlei gewöhnlich hier ein paar Gabelstücke zusammenzufahren, die ihm und den Senen für spätere Tage zugute kommen sollen. So weit ist er im Denken meist noch nicht recht gekommen, daß sein Licht und seine Anspruchseligkeit den Petroleummagazinen, in deren Diensten er die Nacht seiner letzten Jahre aufreißt, jene frohe, hochgehenden Töne hören, die er nicht mehr hören wird. Die Zukunft ein Klein-Roman genannt wird. Immerhin aber ist, wie die Wiener Arbeiterzeitung feststellt, die sozialdemokratische Bewegung in Rumänien im Wachsen begriffen und die Geschichte des Krieges werden sicherlich auch in die dunkelsten Winkel des Landes hineinleuchten.

## Kleines Feuilleton.

### Zweierlei Kriegsgebote.

Berlin und B. orn r in erzählt in der Wöhlischen Zeitung, er habe auf dem polizeilichen Meckamt in Baden ein Plakat gesehen, das sich ein neues Kriegsgebot nennt und das folgende treffliche Weisheit predigt:

„Gut du einen Streit, so prüfe wahrhaft, ob nicht auch dein Gegner ein gut Teil Rechtet ist. Verstehe erst eine tüchtige Schlichtung und laß auch den Gegner zu Wort kommen. Dann laßt sich vieles auf. Internumini nicht, was deinem Gegner nur schaden kann, die aber nicht nützt. Sage deinem Gegner nie, er hätte gelogen. Sage deinem Gegner nie, er hätte betrogen. Selbsthüt macht blind, wer nicht hören will, muß fühlen. Nur was du beweisen kannst, gilt. Treibe deinen Gegner nicht zum Veressen. Du weißt nicht, ob du nicht einmal feiner bedarft.“

Diese abgeklärte Weisheit hat ihn ernstlich ergriffen. Vom Politamt ging er zu seinem Kiste, der wenige Zeilen enthielt in dem zum Kaserniert umgewandelten Landesstab eine Spruchreihe hatte. Dort mußte er wieder warten, aber zum Glück hing hier ebenfalls ein gedrucktes Plakat an der Wand, auf Anordnung derselben Behörde, wie er später erfuhr, und wieder an einem Orte, wo für weite Verbreitung und eindringliche Bekunde gelangt war. Dem waren die Kriegsgebote diesem Plakat abgelesen und dem Gedächtnis fest im Kopf und hergeschrieben. Er las:

Gut! die Schulte, hant die Wande, Werft sie bis zu Meinas Rande, Füllt sie in Weidens Mägen. Gurt sie, daß die Schwarten Trachen! Gurt sie, daß sie nie zu lösen. Gurt sie, bis sie Lumpen loben! Streicht Barben aus euren Herzen, Wer das Zeugholz aus dem Herzen Füllt mit Dynamit und Gälern, Rettet aus die Heuchler, Fehler, Jedem schlägt den Schädel ein! Und seid Holz, „Barbar“ zu sein!

Angeht's dieser gereimten Gemeinheit, die eine so erlautliche Ergänzung zu jenem neuen Kriegsgebot ist, verlaßt jedes Wort. . .

### Zur Geschichte der Wurt.

Wie bereits in verschiedenen anderen Städten wird jetzt auch in Berlin unter Beachtung des Magistrats Wurt gemacht, die an die Bewohner verkauft werden soll. Der Beginn der Wurtmacherei weist auf das Kom der Kaiserzeit hin, wo bereits verschiedene Wurtarten, seine Reichhaltigkeit in Darmfüllungen, bekannt waren. Magisterzeit ist aber die Wurtanwendung seine Erfindung römischer Röde oder römischer Aufreizender, sondern sie stammt aus Gallien. Denn es wird berichtet, daß ein Teil der von den Römern domus verzehten Wurtie aus Gallien kam, und es ist möglich, daß die Römer die Wurt ert von Gallien aus kennen lernt. Die Gräuitwurt scheint in Deutschland aufgefunden zu sein, und bei den alten deutschen Volkstämmen wurden nicht nur Darne zur Herstellung von Wurt benutzt, auch Schweinsmaagen und Leimwädel rüden fanden dazu Verwendung. In der bäuerlichen Volkskunde die Wurt für den eigenen Bedarf herzustellen, wurde zur Wurt alles verwendet, was sonst als wertlos betrachtet werden sollte; auch Wehl kam in die Wurt, zur solche aber, die verkauft werden sollte, kamen in den Städten bald fremde Bestimmungen auf. So war häufiger feinehelt, daß die Wurt kein Rindfleisch, sondern nur Schweinefleisch enthalten durfte, und auch der Bielen war, das Schinken von Schmalen her, die Wurt anzuwenden. Wurtener, die sich die Fleischchen auch noch eine Ernte. In der Hauptstadt konnte man in Deutschland jahrbünderlang nur vier Wurtarten: Wurtwurt, Weidewurt, Fleischwurt und Hirnwurt, und erst die neue Zeit brachte die vielen Arten auf, die wir — mit dem Krüge hatten.





# Abgeänderter Fahrplan für das Winterhalbjahr 1916/17.

(Ohne Gewähr.) Gültig ab 15. November 1916. (Ohne Gewähr.)  
 Erläuterungen: D bedeutet Durchgangs-, E Gültigkeit; alle anderen Bzge haben auch 4. Bogenklasse.  
 W bedeutet nur Werktags und 4. Klasse.

Wegen Raumangel und da der Fahrplan voraussichtlich weitere Änderungen erfährt, beschränken wir das folgende Reisebüro auf die Weitergabe der Abfahrts- bzw. Ankunftszeit von den größeren Bahnhöfen und Kreuzungspunkten.  
 Unsere Feiern werden durch Vergleich mit dem Ende September veröffentlichten, ausführlichen Fahrplan die Änderungen erleben und die feinen Zwischenstationen nach drückendem Bedürfnis ergänzend einfügen.

Halle . . . . . ab	5:25	7:40	8:40	10:45	1:18	2:33	3:48	6:01	6:15	6:58	9:41	10:47
Schleifbus . . . . .	6:15	8:18	9:18	11:17	2:11	3:24	4:38	6:51	7:05	7:48	10:31	11:37
Leipzig . . . . . an	6:42	8:58	9:58	11:56	2:44	3:57	5:10	7:23	7:37	8:20	11:03	12:09

Leipzig . . . . . ab	5:18	6:30	8:50	10:45	12:58	2:33	3:48	4:05	4:36	6:10	7:38	9:58
Schleifbus . . . . .	5:57	6:55	9:04	10:58	12:44	2:57	4:12	4:39	5:00	6:28	7:56	10:16
Halle . . . . . an	5:47	7:25	9:44	10:59	1:09	2:23	3:37	4:04	4:35	6:03	7:31	9:51

Halle . . . . . ab	12:15	7:43	7:54	3:15	6:11	Cottbus . . . . . ab	1:10	1:07	1:07	1:13	1:24	1:34	1:44	1:54	2:04	2:14	2:24	2:34	2:44	2:54	3:04	3:14	3:24	3:34	3:44	3:54	4:04	4:14	4:24	4:34	4:44	4:54	5:04	5:14	5:24	5:34	5:44	5:54	6:04	6:14	6:24	6:34	6:44	6:54	7:04	7:14	7:24	7:34	7:44	7:54	8:04	8:14	8:24	8:34	8:44	8:54	9:04	9:14	9:24	9:34	9:44	9:54	10:04	10:14	10:24	10:34	10:44	10:54	11:04	11:14	11:24	11:34	11:44	11:54	12:04	12:14	12:24	12:34	12:44	12:54	13:04	13:14	13:24	13:34	13:44	13:54	14:04	14:14	14:24	14:34	14:44	14:54	15:04	15:14	15:24	15:34	15:44	15:54	16:04	16:14	16:24	16:34	16:44	16:54	17:04	17:14	17:24	17:34	17:44	17:54	18:04	18:14	18:24	18:34	18:44	18:54	19:04	19:14	19:24	19:34	19:44	19:54	20:04	20:14	20:24	20:34	20:44	20:54	21:04	21:14	21:24	21:34	21:44	21:54	22:04	22:14	22:24	22:34	22:44	22:54	23:04	23:14	23:24	23:34	23:44	23:54	24:04	24:14	24:24	24:34	24:44	24:54	25:04	25:14	25:24	25:34	25:44	25:54	26:04	26:14	26:24	26:34	26:44	26:54	27:04	27:14	27:24	27:34	27:44	27:54	28:04	28:14	28:24	28:34	28:44	28:54	29:04	29:14	29:24	29:34	29:44	29:54	30:04	30:14	30:24	30:34	30:44	30:54	31:04	31:14	31:24	31:34	31:44	31:54	32:04	32:14	32:24	32:34	32:44	32:54	33:04	33:14	33:24	33:34	33:44	33:54	34:04	34:14	34:24	34:34	34:44	34:54	35:04	35:14	35:24	35:34	35:44	35:54	36:04	36:14	36:24	36:34	36:44	36:54	37:04	37:14	37:24	37:34	37:44	37:54	38:04	38:14	38:24	38:34	38:44	38:54	39:04	39:14	39:24	39:34	39:44	39:54	40:04	40:14	40:24	40:34	40:44	40:54	41:04	41:14	41:24	41:34	41:44	41:54	42:04	42:14	42:24	42:34	42:44	42:54	43:04	43:14	43:24	43:34	43:44	43:54	44:04	44:14	44:24	44:34	44:44	44:54	45:04	45:14	45:24	45:34	45:44	45:54	46:04	46:14	46:24	46:34	46:44	46:54	47:04	47:14	47:24	47:34	47:44	47:54	48:04	48:14	48:24	48:34	48:44	48:54	49:04	49:14	49:24	49:34	49:44	49:54	50:04	50:14	50:24	50:34	50:44	50:54	51:04	51:14	51:24	51:34	51:44	51:54	52:04	52:14	52:24	52:34	52:44	52:54	53:04	53:14	53:24	53:34	53:44	53:54	54:04	54:14	54:24	54:34	54:44	54:54	55:04	55:14	55:24	55:34	55:44	55:54	56:04	56:14	56:24	56:34	56:44	56:54	57:04	57:14	57:24	57:34	57:44	57:54	58:04	58:14	58:24	58:34	58:44	58:54	59:04	59:14	59:24	59:34	59:44	59:54	60:04	60:14	60:24	60:34	60:44	60:54	61:04	61:14	61:24	61:34	61:44	61:54	62:04	62:14	62:24	62:34	62:44	62:54	63:04	63:14	63:24	63:34	63:44	63:54	64:04	64:14	64:24	64:34	64:44	64:54	65:04	65:14	65:24	65:34	65:44	65:54	66:04	66:14	66:24	66:34	66:44	66:54	67:04	67:14	67:24	67:34	67:44	67:54	68:04	68:14	68:24	68:34	68:44	68:54	69:04	69:14	69:24	69:34	69:44	69:54	70:04	70:14	70:24	70:34	70:44	70:54	71:04	71:14	71:24	71:34	71:44	71:54	72:04	72:14	72:24	72:34	72:44	72:54	73:04	73:14	73:24	73:34	73:44	73:54	74:04	74:14	74:24	74:34	74:44	74:54	75:04	75:14	75:24	75:34	75:44	75:54	76:04	76:14	76:24	76:34	76:44	76:54	77:04	77:14	77:24	77:34	77:44	77:54	78:04	78:14	78:24	78:34	78:44	78:54	79:04	79:14	79:24	79:34	79:44	79:54	80:04	80:14	80:24	80:34	80:44	80:54	81:04	81:14	81:24	81:34	81:44	81:54	82:04	82:14	82:24	82:34	82:44	82:54	83:04	83:14	83:24	83:34	83:44	83:54	84:04	84:14	84:24	84:34	84:44	84:54	85:04	85:14	85:24	85:34	85:44	85:54	86:04	86:14	86:24	86:34	86:44	86:54	87:04	87:14	87:24	87:34	87:44	87:54	88:04	88:14	88:24	88:34	88:44	88:54	89:04	89:14	89:24	89:34	89:44	89:54	90:04	90:14	90:24	90:34	90:44	90:54	91:04	91:14	91:24	91:34	91:44	91:54	92:04	92:14	92:24	92:34	92:44	92:54	93:04	93:14	93:24	93:34	93:44	93:54	94:04	94:14	94:24	94:34	94:44	94:54	95:04	95:14	95:24	95:34	95:44	95:54	96:04	96:14	96:24	96:34	96:44	96:54	97:04	97:14	97:24	97:34	97:44	97:54	98:04	98:14	98:24	98:34	98:44	98:54	99:04	99:14	99:24	99:34	99:44	99:54	100:04	100:14	100:24	100:34	100:44	100:54	101:04	101:14	101:24	101:34	101:44	101:54	102:04	102:14	102:24	102:34	102:44	102:54	103:04	103:14	103:24	103:34	103:44	103:54	104:04	104:14	104:24	104:34	104:44	104:54	105:04	105:14	105:24	105:34	105:44	105:54	106:04	106:14	106:24	106:34	106:44	106:54	107:04	107:14	107:24	107:34	107:44	107:54	108:04	108:14	108:24	108:34	108:44	108:54	109:04	109:14	109:24	109:34	109:44	109:54	110:04	110:14	110:24	110:34	110:44	110:54	111:04	111:14	111:24	111:34	111:44	111:54	112:04	112:14	112:24	112:34	112:44	112:54	113:04	113:14	113:24	113:34	113:44	113:54	114:04	114:14	114:24	114:34	114:44	114:54	115:04	115:14	115:24	115:34	115:44	115:54	116:04	116:14	116:24	116:34	116:44	116:54	117:04	117:14	117:24	117:34	117:44	117:54	118:04	118:14	118:24	118:34	118:44	118:54	119:04	119:14	119:24	119:34	119:44	119:54	120:04	120:14	120:24	120:34	120:44	120:54	121:04	121:14	121:24	121:34	121:44	121:54	122:04	122:14	122:24	122:34	122:44	122:54	123:04	123:14	123:24	123:34	123:44	123:54	124:04	124:14	124:24	124:34	124:44	124:54	125:04	125:14	125:24	125:34	125:44	125:54	126:04	126:14	126:24	126:34	126:44	126:54	127:04	127:14	127:24	127:34	127:44	127:54	128:04	128:14	128:24	128:34	128:44	128:54	129:04	129:14	129:24	129:34	129:44	129:54	130:04	130:14	130:24	130:34	130:44	130:54	131:04	131:14	131:24	131:34	131:44	131:54	132:04	132:14	132:24	132:34	132:44	132:54	133:04	133:14	133:24	133:34	133:44	133:54	134:04	134:14	134:24	134:34	134:44	134:54	135:04	135:14	135:24	135:34	135:44	135:54	136:04	136:14	136:24	136:34	136:44	136:54	137:04	137:14	137:24	137:34	137:44	137:54	138:04	138:14	138:24	138:34	138:44	138:54	139:04	139:14	139:24	139:34	139:44	139:54	140:04	140:14	140:24	140:34	140:44	140:54	141:04	141:14	141:24	141:34	141:44	141:54	142:04	142:14	142:24	142:34	142:44	142:54	143:04	143:14	143:24	143:34	143:44	143:54	144:04	144:14	144:24	144:34	144:44	144:54	145:04	145:14	145:24	145:34	145:44	145:54	146:04	146:14	146:24	146:34	146:44	146:54	147:04	147:14	147:24	147:34	147:44	147:54	148:04	148:14	148:24	148:34	148:44	148:54	149:04	149:14	149:24	149:34	149:44	149:54	150:04	150:14	150:24	150:34	150:44	150:54	151:04	151:14	151:24	151:34	151:44	151:54	152:04	152:14	152:24	152:34	152:44	152:54	153:04	153:14	153:24	153:34	153:44	153:54	154:04	154:14	154:24	154:34	154:44	154:54	155:04	155:14	155:24	155:34	155:44	155:54	156:04	156:14	156:24	156:34	156:44	156:54	157:04	157:14	157:24	157:34	157:44	157:54	158:04	158:14	158:24	158:34	158:44	158:54	159:04	159:14	159:24	159:34	159:44	159:54	160:04	160:14	160:24	160:34	160:44	160:54	161:04	161:14	161:24	161:34	161:44	161:54	162:04	162:14	162:24
--------------------	-------	------	------	------	------	----------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------